

## Schafe

### Bericht der Sektionsversammlung

vom Samstag, 29. Januar 2011, 10.00 Uhr  
Linth-Arena, Näfels

Bruno Zähler begrüsst 89 Anwesende und Gäste, bedankt sich für ihr Interesse und eröffnet die Versammlung. Einleitend erwähnt B. Zähler die gute Zusammenarbeit zwischen Sektionsausschuss, Mitarbeitern und Präsident und stellt fest, dass die Kommunikation auf allen Ebenen hervorragend funktioniert. Als Stimmenzähler vorgeschlagen und gewählt werden Cora Weber und Hans Müller. Anwesend sind 51 Stimmberechtigte, das absolute Mehr beträgt somit 26 Stimmen.

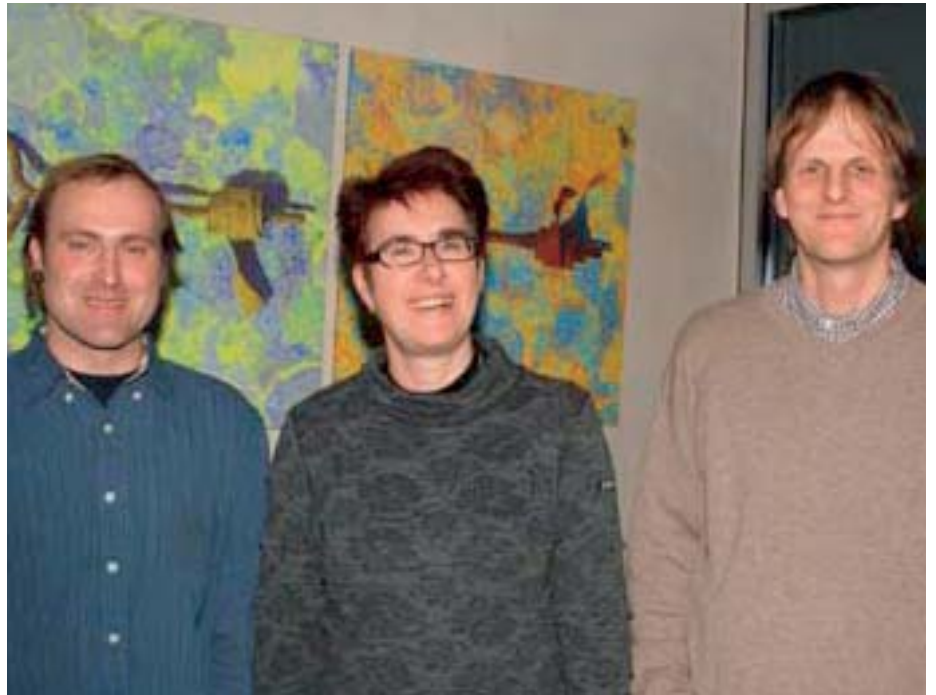
Das Protokoll der Versammlung vom 23.01.2010 und die Traktandenliste werden ohne Änderungen genehmigt.

### Rückblick auf die Aktivitäten 2010

Rita Lüchinger Wüest orientiert über die Schwerpunkte der Sektion Schafe: Die *Mitgliederzahl* der Sektion Schafe stieg im Vergleich zum Vorjahr leicht an, ebenso die Tierzahl pro Betrieb. Neue Mitglieder konnten vor allem in der Westschweiz gewonnen werden. Die Sektion Schafe umfasst mit gut 76'000 Tieren innerhalb der BGK-Sektionen am meisten Tiere, gefolgt von der Sektion Ziegen mit knapp 40'000 Tieren.

Im Frühling fand anlässlich der Delegiertenversammlung in Giswil OW die Vernissage des vom BGK-Team verfassten Buches «*Krankheiten von Schafen, Ziegen und Hirschen – erkennen | behandeln | vorbeugen*» statt. Das Buch stiess bisher auf reges Interesse, und auch die Rückmeldungen waren durchwegs positiv. Von den 3'000 Büchern waren innert 9 Monaten 29 % ausgeliefert, was ein erfreulicher Absatz ist.

2010 wurden an fünf Kursorten in der ganzen Schweiz die *BGK-Kurse* unter dem Motto «Trächtigkeit und Geburt» angeboten. Vor allem in der Westschweiz und im



Sektionspräsident Bruno Zähler, Sektionsleiterin Rita Lüchinger Wüest und der Referent Christian Gazzarin freuen sich über die gelungene Versammlung.

Le président de la section Bruno Zähler, la responsable de la section Rita Lüchinger Wüest et l'intervenant Christian Gazzarin sont très satisfaits de l'assemblée.

(Photo: J. Etter)

Mittelland waren die Kurse sehr gut besucht.

Auf der *BGK-Homepage* wurde vor allem der Mitgliederbereich ausgebaut. Um sich einzuloggen, sind die BGK-Betriebsnummer, welche aus der BGK-Rechnung ersichtlich ist, sowie die Postleitzahl erforderlich.

In der *Moderhinke-Sanierung* hat 2010 sowohl die Anzahl kontrollierter Betriebe als auch die Anzahl kontrollierter Tiere zugenommen. Es wurden etwas weniger Reinfektionen gemeldet als im Vorjahr. Betroffen waren 136 Betriebe, welche auf 9 Alpen sömmeren.

Erfreulich aktiv in der *Moderhinke-Sanierung* sind die Schafhalter in der *Westschweiz*. Matthieu Muller berichtet über die erfolgreiche Sanierung verschiedener Alpen. In der Westschweiz existieren viele grosse Herden mit mehreren

hundert Tieren pro Betrieb. Das macht eine Herdensanierung sehr aufwändig und ist eine grosse Herausforderung.

Zum Thema «*Moderhinke*» konnte im Verlauf des vergangenen Jahres ein Kurzfilm von 3 Minuten hergestellt werden, der an Ausstellungen oder anderen Anlässen gezeigt werden kann. Der Film vermittelt Kenntnisse über die Krankheit sowie eine Anleitung zu korrektem Klauenschnitt und Klauenbad. Das Rohmaterial für den Film war in den letzten Jahren von den Mitarbeitenden des BGK zusammengetragen worden, so dass die Hauptarbeit nun aus dem Schneiden von Szenen sowie dem Texten bestand.

Das *Parasiten-Überwachungsprogramm* erfreut sich nach wie vor grosser Beliebtheit. Vor allem im Mittelland nehmen die Schafhalter diese Dienstleistung des BGK gerne in Anspruch. Regula Giezendanner

informiert über das neue Entwurmungsmittel «Zolvix», welches nun im Handel ist. Nur wenn das Produkt gezielt eingesetzt wird, kann verhindert werden, dass auch gegen Zolvix in kurzer Zeit Resistenzen entstehen.

Das in diesem Jahr vorgestellte *Betriebsproblem* thematisiert die Kupfervergiftung. In Zusammenarbeit mit Tierarzt und Schafhalter konnte dank einer Kraftfutteranalyse festgestellt werden, dass der hohe Kupfergehalt im Kraftfutter, das für Milchvieh konzipiert wurde, für die Vergiftungen verantwortlich war.

### Tätigkeiten 2011

Im Jahr 2011 soll der Betreuung der Programme (Moderhinke-Sanierung, Parasiten-Überwachung) wiederum viel Beachtung geschenkt werden. Besondere Anliegen sind der Ausbau der Moderhinke-Sanierung in der Westschweiz, ein Projekt in Zusammenarbeit mit der Firma Novartis zur Wirksamkeit des neuen Entwurmungsmittels «Zolvix», die Mitarbeit bei einer Untersuchung zu Tierverlusten auf Alpen sowie die Optimierung des Fütterungsplanes für Kleinwiederkäuer. Im Bereich Moderhinke wird ein Projekt im Kanton Graubünden in Zusammenarbeit mit dem Veterinäramt GR, der Universität Bern sowie der ETH Zürich durchgeführt, welches die Themen Diagnostik, Zucht und Impfung beinhaltet und neue Erkenntnisse bringen soll. Im Rahmen des Impfversuches vom Sommer 2011 soll Probenmaterial (Blut, Gewebeprobe) gesammelt werden, das später in die Teilprojekte Diagnostik und Zucht einfließt. In diesem Zusammenhang erläutert Kantonstierarzt Rolf Hanimann die Moderhinke-Situation im Kanton Graubünden. Er erklärt, dass man dem Ziel «Moderhinke-freie Alping» in den letzten Jahren nicht näher gekommen sei und dass aus diesen Gründen die Alpfahrtsvorschriften für 2011 verschärft werden. Neu müssen alle in Heimbetrieben oder auf Alpen und Weiden gesömmerten Schafe Moderhinke-saniert sein. Ausnahmebewilligungen für nicht-sanier-

te Alpen werden restriktiv erteilt. Es werden also keine nicht-sanieren «Privatalpen» mehr geduldet. Reinfektionen sind meldepflichtig und die Quarantäne vor der Sömmung wird auf 28 Tage verlängert. Das Ziel ist laut R. Hanimann, diese Massnahmen national auszuweiten.

Die Versammlung genehmigt das Tätigkeitsprogramm 2011 einstimmig.

### Vorbereitung der Delegiertenversammlung 2011

BGK-Präsident Jürg Eitel informiert über die Themen der Delegiertenversammlung vom 2. April 2011 im Inforama Rütli, Zollikofen. J. Eitel hat bereits vor zwei Jahren seinen Rücktritt per DV 2011 bekanntgegeben. Als Nachfolgeperson kann mit Dr. Diana Camenzind aus Steffisburg eine Tierärztin mit grosser Erfahrung im Kleinwiederkäuer-Bereich vorgeschlagen werden. Die Kandidatur wurde in allen Sektionsausschüssen positiv aufgenommen, so dass D. Camenzind als alleinige Kandidatin an der DV zur Wahl steht. In der Sektion Ziegen tritt der Präsident Niklaus Furrer wegen der Amtszeitbeschränkung nach 12 Jahren von seinem Amt zurück. Zur Wahl als Sektionspräsident steht Werner Liechti, Schangnau. Da es in der heutigen Zeit immer schwieriger wird, motivierte Leute für ehrenamtliche Tätigkeiten zu finden, muss sich der Vorstand an seiner nächsten Sitzung nochmals mit dem Thema Amtszeitbeschränkung beschäftigen und an der GV eventuell den Antrag zur Auflösung der Amtszeitbeschränkung von 12 Jahren stellen.

### Wahlen Delegierte

2011 sind Wiederwahlen erforderlich. Die Sektion Schafe hat aufgrund der Mitgliederzahlen ein Anrecht auf 24 Delegierte. Die gewählten Sektionsausschussmitglieder sind Delegierte und müssen nicht gewählt werden. Von der Versammlung gewählt werden:

Aeschlimann	Manuela	Neuenkirch
Alder	Bruno	Wienacht-Tobel
Brunold	Bernardo	Churwalden
Büchel	Markus	Balzers FL
Egli	Christian	Furna
Felder	Anton	Safenwil
Heller	Mario	Thal
Henzen	Ignaz	Blatten
Käser	Thomas	Rain
Kunfermann	Peter	Fläsch
Metz	Christian	Schübelbach
Metz	Ueli	Kaltbrunn
Roduner	Jakob	Altenrhein
Steiner	Christoph	Kaltbrunn
Weber	Cora	Wernetshausen

### Tagungsdatum und -ort der Sektionsversammlung 2012

Die nächste Versammlung findet am 21. oder 28. Januar 2012 statt. Da aus der Versammlung kein Einwand betreffend Datenkollision gemacht wird, legt der Sektionsausschuss die Versammlung 2012 fest.

### Mitteilungen und Verschiedenes

Duosch Städler überbringt die Grüsse vom Schweizerischen Schafzuchtverband. Er orientiert kurz über ein gemeinsames Projekt von SZV und Universität Bern zum Thema «Entropium» (eingerolltes Augenlid). Ausserdem lädt er zur Agrischa ein, wo am 10. April die Schafe im Mittelpunkt stehen werden.

Jakob Marti erkundigt sich, ob sich der BGK an den Kosten für eine Moderhinke-Impfung beteiligen würde. R. Lüchinger verneint dies und weist darauf hin, dass in Moderhinke-sanierten Betrieben nicht gegen Moderhinke geimpft werden darf.

Christoph Steiner versteht nicht, warum im Moderhinke-Projekt des Kantons Graubünden Impfversuche gemacht werden, da eine Impfung keinen Beitrag zur Sanierung sei. R. Hanimann entgegnet, dass das Impfprojekt zeigen soll, ob eine Impfung in nicht-sanieren Beständen zur Klauengesundheit beitragen kann oder ob dies nicht der Fall ist.

Mario Heller möchte wissen, ob gegen die Moderhinke-«Schlupflöcher» im Kanton Graubünden konkret etwas unternommen wird. R. Hanimann bekräftigt dies und weist nochmals darauf hin, dass jede nicht-sanierete Herde, die im Kanton Graubünden alpt, bewilligt werden muss.

Martin Keller berichtet über das erfolgreiche Alplamm-Pilotprojekt vom vergangenen Herbst. Es konnten 1'000 Lämmer abgesetzt werden. Erfreulich ist, dass das Projekt 2011 wiederholt und ausgebaut werden soll.

Die Sammelstellen der swisswool haben im vergangenen Jahr 300 t Wolle gesammelt. Für 2011 kann mit einer leichten Erhöhung des Wollpreises gerechnet werden. Die Sammeldaten und -orte können auf der Homepage von swisswool eingesehen werden.

Nachdem aus der Versammlung keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, schliesst der Präsident B. Zähler die Versammlung um 11.45 Uhr.

Im Anschluss an die Versammlung hält Christian Gazzarin von Agroscope Reckenholz Tänikon ein Referat zum Thema «Wirtschaftlichkeit der Schafhaltung». □

Regula Giezendanner  
Sektion Schafe

### Adresse:

Beratungs- und Gesundheitsdienst  
für Kleinwiederkäuer BGK  
Postfach  
3360 Herzogenbuchsee

Tel: 062 956 68 58 Fax: 062 956 68 79  
E-Mail: bgk.sspr@caprovis.ch

## Wirtschaftlichkeit der Schafhaltung

Im Anschluss an die Versammlung der BGK-Sektion Schafe referierte Christian Gazzarin von der Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz Tänikon (ART) zum Thema «Wirtschaftlichkeit der Schafhaltung». In seinen grundsätzlichen Überlegungen zu Beginn des Referates hielt Ch. Gazzarin fest, dass in der Schafhaltung relativ hohe Direktzahlungen ausgeschüttet werden und diese einen Grossteil des Einkommens ausmachen. Das restliche Einkommen stammt aus dem Verkaufserlös der Schlachttiere, ist aber deutlich tiefer als die Direktzahlungen und nur schlecht zu beeinflussen.

Wenn aus der Schafhaltung ein höherer Ertrag erwirtschaftet werden soll, muss das Augenmerk auf die Kosten und deren Minimierung gelegt werden. So können zum Beispiel Futterkosten massiv gesenkt werden, wenn die Winterfütterung kurz ist und Ablammungen nicht in dieser Periode stattfinden. In Modellrechnungen konnte der Referent aufzeigen, dass mit asaisonalen, fruchtbaren Schafrassen deutlich mehr erwirtschaftet werden kann als mit saisonalen Rassen. Auch geringe Aufzuchtverluste von unter 10 % wirken sich positiv auf die Wirtschaftlichkeit aus. Auen mit einem Körpergewicht von über 80 kg haben einen deutlich höheren Erhaltungsbedarf als leichtere Auen, was wiederum höhere Futterkosten zur Folge hat.

### Merkmale zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit

- Betriebe mit grossen Flächen
- Kurze Winterfütterungsperiode und tiefe Gebäudekosten
- Fruchtbarkeit hat einen grösseren Einfluss als der Lammfleischpreis
- 1 % Aufzuchtverlust entspricht Mehrarbeit von 1 Stunde pro Hektare und Jahr
- Ziel muss sein: Mit möglichst wenig Schafen möglichst viel Lammfleisch produzieren □

Regula Giezendanner, BGK